



Erlebten einen Mix aus Theorie und Praxis: Die Teilnehmenden des integrativen Gesundheitstags. Fotos: KSB Grafschaft Bentheim



In den Workshop-Phasen des Integrativen Gesundheitstags können verschiedene Sportarten ausprobiert werden, zum Beispiel Fußball auf dem Indoor-Soccer-Platz des MoveINN in Nordhorn (links) oder Kegeln im Grafschafter Kegelsportzentrum (rechts).

„Ich schätze vor allem die gute Teamarbeit“

17 Sportbünde in Niedersachsen haben eine „Koordinierungsstelle Integration im und durch Sport“ eingerichtet. Auf Basis einer Förderung durch den LSB beraten und begleiten die Hauptberuflichen der Anlaufstellen die lokalen Sportvereine im Themenfeld Integration. Dabei geht es unter anderem um sportliche Aktionen, Austauschmöglichkeiten oder themenbezogene Fortbildungen. Das LSB Magazin stellt die einzelnen Koordinierungsstellen und ihre Projekte vor. In dieser Ausgabe spricht Javad Seif von der Koordinierungsstelle beim KreisSportBund Grafschaft Bentheim über seine Arbeit für Integration im sportlichen Kontext.

Javad, du bist bereits seit fast sieben Jahren in der Koordinierungsstelle beim KSB Grafschaft Bentheim tätig. Was hat dich dazu bewegt, dich für Integration im und durch Sport stark zu machen?

Eigentlich komme ich aus dem therapeutischen und sozialen Bereich und hatte am Anfang keine Ahnung, wie es hier beim KSB laufen und funktionieren sollte. Da mir klar war, wie wichtig der Sport für die Integration ist, habe ich mich von Anfang an sehr mit der Aufgabe und der



Javad Seif. Foto: KSB Grafschaft Bentheim

damit verbundenen Arbeit identifizieren können und bin motiviert ans Werk gegangen. Meine eigene Erfahrung als Asylbewerber und mein persönliches Interesse am Sport haben mir geholfen, mich gut in das Thema einzufügen. Insbesondere in der Beziehungsarbeit hilft es mir, mich in die

Gefühle meiner Mitmenschen hineinzusetzen und auf diese einzugehen wie z.B. fremd bzw. einsam zu sein, als Ausländer wahrgenommen zu werden und Alltagsdiskriminierung zu erfahren. Ich habe selbst nicht aufgegeben und immer wieder probiert, mich durch gesellschaftliches Engagement einzubringen. Zudem habe ich am eigenen Leib spüren können, welche starke gemeinschaftsbildende Kraft jenseits von Kultur und Sprache vom Sport ausgehen kann. Diese Erfahrungen helfen mir nun, mit Überzeugung und Motivation Wege für eine verbesserte Integration aufzuzeigen. Mitgefühl und Einfühlungsvermögen für die Zielgruppen ist unersetzlich für meine Arbeit.

Was schätzt du am meisten bei deiner täglichen Arbeit?

Ich schätze vor allem die gute Teamarbeit. Es ist gut zu wissen, dass ich die Rücken- deckung und Unterstützung seitens der haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus Geschäftsstelle und Vor-

stand habe. Die thematische Arbeit der Koordinierungsstelle Integration wird dabei sehr wertgeschätzt und respektiert. Durch die kooperative Zusammenarbeit gelingt es uns als Team, das Querschnittsthema Integration auch in anderen Zusammenhängen zu platzieren. Das ist für mich sehr motivierend.

Was war deine größte Herausforderung im Rahmen deiner Tätigkeit?

Eine große Herausforderung bestand zunächst für mich darin, eine richtige und funktionierende Strategie bzw. Konzept mit den passenden Maßnahmen zu definieren und umzusetzen. Ein vergleichbares Vorgehen gab es diesbezüglich im Landkreis noch nicht, sodass wir hiermit Neuland betreten haben. Allerdings möchte ich auch die Herausforderung benennen, die Zielgruppen zu erreichen und gleichzeitig Beziehung und Vertrauen aufzubauen. Das bildet in unserem Konzept die Grundlage für alles. Insbesondere das Herauslösen von Mädchen und Frauen aus familiären Zusam-

menhängen gestaltete sich am Anfang sehr schwierig. Vertrauensbildung konnte oftmals nur über die Männer erreicht werden.

Was würdest du als einen deiner persönlich größten Erfolge in der Koordinierungsstelle bezeichnen?

Der größte Erfolg liegt in meinen Augen im Konzept selbst. Wir haben damit Erfolgsfaktoren ermitteln können, die die Basis für alle zukünftigen Maßnahmen bilden. Die Koordinierungsstelle ist mit der geleisteten Arbeit als anerkannte Fachstelle mittlerweile sehr bekannt und ein willkommener Kooperationspartner für viele Institutionen und Arbeitskreise auch außerhalb des Sports. Ich freue mich aber auch über jede einzelne Vermittlung von Menschen in die Sportvereine hinein und über jedes Angebot, welches für Spaß, Freude und/oder Zerstreuung sorgt.

Im März habt ihr einen integrativen Gesundheitstag durchgeführt. Was verbirgt sich hinter dieser Veranstaltung?

Sport und Gesundheit sind zwei Aspekte, die kaum losgelöst voneinander zu betrachten sind. Durch das neue Veranstaltungskonzept gehen wir gezielt auf Sport und Bewegung und die allgemeine Gesundheitsvorsorge ein. Im ersten Teil möchten wir die Teilnehmer über unterschiedliche Gesundheitsthemen informieren (z.B. Impfen, Pflege, soziale Berufe, Gesundheitskassen, etc.). Danach haben alle drei Stunden lang die Möglichkeit, an drei unterschiedlichen Sport-Workshops teilzunehmen, um

verschiedene Sportarten kennenzulernen. Ziel ist der Aufbau einer vertraulichen Atmosphäre für die ganze Familie. Aus der Beziehungsebene heraus lassen sich weitere Angebote (z.B. Schwimm- oder Radfahrkurse) oder auch die Mithilfe bei der konkreten Angebotssuche platzieren. Gleichzeitig können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Erfahrungen und Kontakte sammeln, um in unseren Mitgliedsvereinen nachhaltig aktiv zu bleiben und sich gesellschaftlich zu integrieren.

Sind weitere Gesundheitstage in Planung?

Am 3. Juni 2023 laden wir zu einem integrativen Gesundheitstag für Familien in den Räumlichkeiten des KSB Grafschaft Bentheim und des Hostels moveINN ein. Wir erwarten etwa 70 Gäste aus verschiedenen Kulturen. Der Tag wird einen ähnlichen Ablauf haben wie der im März. Viele Anmeldungen entstehen über Mundpropaganda und persönlichen Kontakt zu der Engagement-Gruppe vor Ort, die eng mit mir zusammenarbeiten. Wer dabei sein möchte, kann sich einfach direkt per Telefon oder E-Mail bei mir melden. In Zukunft wollen wir die Gesundheitstage auch in anderen Städten im Landkreis Grafschaft Bentheim organisieren. Daher haben wir Gäste aus diesen Orten und Sportvereinen gezielt eingeladen, um ihnen den Ablauf der Veranstaltung näher zu bringen.

Wie sieht für dich gelebte Integration in der Praxis aus?

Mir ist es wichtig, dass alle Beteiligten vor allem den Menschen sehen. Das bedeutet auf allen Seiten die Bereitschaft zu lernen, Unterschiede zu akzeptieren und gemeinsame Wege der Zusammenarbeit zu finden. Als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Welten ist es mein Ziel, dass wir vor allem Werte und Haltung vermitteln, damit Integration gelingt. Ich würde mir wünschen, dass meine Rolle als Vermittler irgendwann nicht mehr notwendig ist, denn dann hätte ich die Gewissheit, dass wir eine Gesellschaft sind und die Begrifflichkeit „Integration“ nicht mehr notwendig ist.

Kontakt

✉@
Javad Seif
KreisSportBund Grafschaft Bentheim
seif@ksb-grafschaft-bentheim.de
Tel. 05921-85837315



Alle „Koordinierungsstellen Integration im und durch Sport“ auf einen Blick.